



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Übungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1745

VD18 80279988

CLXII. Von dem Zorn, so vil er ist ein natürliche Anmuthung, oder Leydenschaftt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49436](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49436)



CLXII. Unterricht.

Von dem Zorn, als einer natürlichen Anmuthung.

I.

X. Tag.

Zer Zorn ist ein Begierd nach der Rach mit einem innerlichen Schmerzen, oder Verdruß, welcher aus einer eingebildeten verachtung, unser selbst, oder unserer Anverwandten und Freunden, oder unserer Hausgenossen, und anderen angehörigen herkommt. Ita, also redet Aristoteles, est appetitus ultionis cum dolore, propter apparentem contemptum sui, vel suorum. Der Zorn ist ein Begierd nach der Rach mit einem Schmerzen, wegen einer eingebildeten Verachtung seiner selbst, oder der seinigen. Und ist er von dem Haß unterschieden, weil der Haß dem Gehaßten ein Ubel wünschet, in so weit das gewünschte Ubel den Gehaßten verletz, kan also Haß, und Lieb gegen einer Person niemahl beysammen seyn. Einen hassen heißt so vil, als einem übel wollen: einen lieben aber, heißt einem wohl wollen: schließet also eine Gemüths-Bewegung von diesen beyden die andere aus, und können niemahl beysammen seyn. Der Zorn herentgegen

Arist. 2.
Rhet.

gegen ist begierig nach der Rache, nicht weil durch diese demjenigen übel geschieht, wider den wir uns zürnen, sonder weil sie uns vor- kommt, sie sey uns zu diesem End gut, daß wir die empfangene Unbill ersetzen, und von dem gefüllten Verdruss los werden können. Wer einen andern hasset, der legt seinen Haß nicht von sich, wann er schon seinem Feind etwas übles hat zugefügt, sonder fahret in seinem Haß noch länger fort. Wer sich aber zürnet, der legt seinen Zorn von sich, so bald er ihn durch die Rache gestillet hat; und fahret nicht mehr fort einen Unwillen zu zeigen. Gleichwie nun ein Zorniger nur sein Ringe- rung, und nicht anderer Ubel sucht, also schliesset auch der Zorn die Lieb nicht aus, und sehen wir in der Erfahrung, daß wir uns öfter auch gegen unsere Freund erzürnen, und dennoch sie zu lieben nicht aufhören.

2. Es wird weiters der Zorn auch von der Ungedult unterschieden, und ob sie schon von gleicher Natur zu seyn scheinen, so ist doch zwischen ihnen ein Unterschid. Wann die Ungedult ein blosser Ungedult, und kein Zorn ist, so ist sie ein unordentliche Bewegung des Gemüths, mit der wir verlangen, jene Ding aus dem Weeg zu raumen, die sich unserem Willen widersetzen, und ihn verhindern, daß er nicht thun kan, was er gern thät. Also legt sie der H. Augustinus aus, und heisset sie einen Zorn, obwohl er mit seiner Auslegung wohl anzeigt, daß

ein Unterscheid darzwischen sey: diese ist, sagt er, opinio turbulenti appetitûs auferendi ea, quæ facilitatem actionis impediunt: Ein Einbildung der verwirrten Begierd, um dasjenige aus dem Weeg zu raumen, was verhinderlich ist, daß man ein Werck nit so leicht verrichten kan. Und redet auch der heilige Basilius auf gleiche Weis, daß sie ein gählinger, und kurzer Antrib, und ein durchdringens

S. Basil. der Dampf der Anmuthung seye. Stichom. 13. mulus quidam brevis, ac subitus; acutus ex variis. tûsque passionis vapor. Sie ist nemlich ein aufsteigender Dampf der durchdringenden, verwirrten, und unruhigen Geistern, mit denen das Gemûth des Ungedultigen innerlich herum getrieben wird, und sowohl Zung, als Hand, und Fuß, ja den ganzen Leib in Unruhe bringen will, aber doch ohne Begierd nach der Rach. Oftermahl seynd Zorn, und Ungedult beysammen, und nimmt eins das andere zum Behilff: sonst aber seynd sie unterschieden. Wann die Widerwärtigkeit von loblosen Dingen herkommt, die uns ja keinen Schimpff anthun können, so ist unsere Erhitzung vilmehr ein Ungedult, als ein Zorn, obwohlen wir sie einen Zorn zu heissen pflegen, wann man sich nemlich wider solche Ding erzürnet, die keine Vernunft, oder Empfindlichkeit haben. Auf diese Weis, sagt gemelter S. Augustinus, erzürnen wir uns (oder werden ungedultig,

Dultig, wann wir eigentlich reden wollen) wider die Feder, wann sie uns zum schreiben nit taugt, und zerstoßen sie an der Wand; also zerreißen die Spihler ihre unglückliche Karten, und also werffen die Mahler den Pösel auf die Erden. Bey solchem Unwillen rächet sich der verblendete Ungedultige nit, und fügt auch dem unempfindlichen Ding kein Leyd zu, sonder wann er ein solches Ding zu schanden richtet, so fügt er ihm nur selbst ein Ubel zu, weilen er derselben Sach, die er verderbt hat, entrathen muß.

3. In dem Leben der Alt-Vätern wird Lib. de von einem sehr ungedultigen Mönch erzehlt, Doctr. welcher aus Ungedult auf seinen Wasser PP. de Krug so lang zugeschlagen, biß er völlig zerpatie. brochen ist, nur weil er ihn drey mahl um n. 6. gefehret hat, da er doch weit besser gethan haben würde, wann er auch das vierdtemahl zum Brunnen gegangen wär, und den Krug sicherer gestellt hätte, daß er ihn nit mehr hätte umstoßen können. Disem haben die Streich gewiß nit wehe gethan; aber er hat den Schaden darvon gehabt, und hat er nit allein widerum zum Brunnen gehen, sonder noch darzu um ein anderes Geschirr umsehen, und unterdessen desto länger Durst leyden müssen. Wann die Widerwärtigkeit von Sachen herkommt, die ein Leben haben, und wir darüber unruhig werden, aber ohne Neigung zur Rach, so ist es ein Ungedult ohne Zorn; wann wir nit unruhig

werden, aber doch zur Rache geneigt seynd, so ist es ein Zorn ohne Ungedult; wann wir unruhig werden, und darbey uns zu rächen verlangen, so ist es ein Ungedult, und Zorn zugleich.

Nun lasse ich die Ungedult beyseits, und gib diesen Unterricht nur allein von der Bewegung des Zorn, und sag noch einmahl, daß diser ein Begierd sey sich zu rächen aus innerlichen Verdruß, den wir wegen einer eingebildeten Verachtung empfinden, die uns, oder denen unserigen geschicht. Die Begierd sich zu rächen ohne solchem innerlichen Verdruß ist ein Haß, und kein Zorn: der innerliche Verdruß ohne Begierd sich zu rächen, ist ein Schmerzen, oder, wann er unruhig ist, so ist er ein Ungedult, und kein Zorn. Dieses alles hab ich dir weitläuffig zu betrachten geben wollen, damit du die Bewegungen deines Herzens wohl auseinander kennest. Wann du nun diß alles wohl begriffen hast, so betrachte weiters, daß der Zorn seye

- I. Eine Neigung, die mit Sünd
- II. Aber doch gefährlich, und eben darum
- III. In Zaum zu halten ist.
4. Der Zorn ist ein Neigung, die an sich selbst keine Sünd ist. Und gleichwie er zu dem Bösen hilfft, so hilfft er auch zuweisen zu dem Guten. Es gibt Anmuthungen, sagt der Englische Lehrer, welche, wann man

man ihr Zihl ansicht, in ihrer Gattung
 sündhafft seynd, in so weit sie die Seel an
 sich selbst dahin antreiben, daß sie wider die
 gesunde Vernunft handeln soll. Eine derg-
 gleichen Anmuthung, sagt erstgemelter Leh-
 rer, ist der Neyd, welcher eben darum nie-
 mahl ohne Sünd seyn kan, weil er sich be-
 trübt, wann es einem anderen wohl geht.
 Zu diser Gattung kan man auch die Feinds-
 schafften nehmen, weil auch dise einem an-
 deren etwas Übels wünschen, damit es ihm
 übel gehen sollt. Es gibt auch andere An-
 muthungen, die weder gut, weder böß seynd,
 und die zuweilen zum guten, zuweilen auch
 zum bösen antreiben. Und von diser Gat-
 tung ist der Zorn, der da rachbegierig ist,
 weil man die Rach zuweilen billich, zuweilen
 unbillig begehren kan; Potest enim vindicta
 & bene, & malè appeti. Wie diser H. Leh-
 rer sagt. Es hat freylich unser lieber Hey-
 land Jesus Christus gesagt: wer sich wider
 seinen Nächsten erzürnet, der ist schuldig des
 Gerichts, welches der Schrift nach so vil
 heißt, als: der ist der Verdammnuß schul-
 dig: Ego autem dico vobis, quia omnis, S. Th. 2.
 qui irascitur fratri suo, reuserit iudicio. 2. 158.
 Ich aber sage euch: ein jeder, der sich 1. c.
 über seinen Bruder zürnet, der ist schul- Matth. 5.
 dig des Gerichts. Er hat aber doch nit 22.
 von einem jeden Zorn geredt, sagt gedach-
 ter Englische Lehrer, sonder nur von demjes-
 nigen, mit dem man andere zu ermorden,
 oder

oder ihnen andere grosse Schäden zuzufügen verlangt: und wann man in dieses Verlangen bedachtsam einwilliget, so ist es ohne Zweifel ein schwere Sünd, darauf die ewige Verdammnuß geschlagen ist: Loquitur ibi Dominus de motu iræ, in quo quis appetit proximi occasionem, aut quamcunque gravem læsionem, cui appetitui si consensus rationis superveniat, absque dubio erit peccatum mortale. Es redet der HErr dorten von der Bewegung des Zorns, mit der einer seines Nächstens Ermordung, oder sonst ein schwere Verletzung desselben verlangt, und wann diesem Verlangen die Vernunft einwilliget, so ist es ohne Zweifel ein Tod-Sünd.

5. Und finden wir je in der Schrift, daß sich auch unser HErr Jesus Christus erzürnet habe. Er kam einmahl in die Synagog, wo sich eben auch ein armer Mensch befand, der ein ganz erdorrt, und unbrauchbare Hand hatte, und diß war eben ein Sabbaths-Tag. Es waren auch andere Juden gegenwärtig, die genau acht gaben, ob er den armen Tropffen an dem Sabbath gesund machen würde, damit sie also ein Gelegenheit hätten, dem gütigen Heyland ein Ausstellung zu machen. Er erzürnte sich über ihre Bosheit, lassete den Kranken für sich treten, und fragte jene neydvolle Beschnarcher, ob man am Sabbath

bath böses, oder gutes thun darff? ob man ein Seel seelig machen, oder aber ins Verderben stürzen darffe. Wie aber sie zu dieser Frag schwigen: Et circumspiciens eos **Marci 3.**
 cum ira, contristatus est super cæcitate cordis eorum: Und er sahe sie umher an mit Zorn, und bekümmerte sich über die Blindheit ihres Hertzen. Wann der Zorn an sich selbst ein Sünd wär, so wurde sich weder Jesus jemahl erzürnt haben, weder der H. Geist uns ermahnen: Irascimini, & nolite peccare: Zürnet euch, und sündiget nit.

5.

6. So ist demnach der Zorn an sich selbst keine Sünd; ja er ist auch nit allzeit ein schwere Sünd, wann schon der Willen in die Begierd einer unbillichen Rach einwilliget: wann die Einwilligung nit mit völligen Bedacht geschicht, so ist es zwar ein Sünd, aber nur ein läßliche Sünd. Wann aber die Einwilligung mit völligen Bedacht geschicht, so ist es ein Todt-oder läßliche Sünd nachdem die Rach gering, oder schwer ist. Wann aber gar kein Bedacht darbey ist, so ist die Einwilligung gar keine Sünd, weil man in solcher Ubereilung, oder allerersten Bewegung (motu primò primo) den freyen Willen nit gehabt hat, genugsam widerstehen zu können. Mit diesen Beobachtungen nun must du dein Gewissen wohl durchsuchen, und nachdencken, ob dein Zorn sündhaft, oder ohne Sünd gewesen sey. Wann
 der

der

der Willen keinen Theil daran hat, so ist er kein Sünd; hat aber der Willen einen Theil daran, jedoch ohne einzige Bedachtsamkeit, so ist er auch kein Sünd. Ist aber nur ein unvollkommener Bedacht darbey, also daß du ein unbilliche Nach verlangst, so ist es ein läßliche Sünd; wann aber der völlige Bedacht darbey, und du darbey ein unbilliche, und schwere Nach nehmen willst, so thust du ein Todt-Sünd. Wann aber der Willen nit allein nit darein williget, sondern auch widerstehet, und der Neigung des Zorn widerspricht, so gibt dir der Zorn Gelegenheit zu einem Verdienst.

7. Wann aber auch schon die Bewegung des Zorns an sich selbst kein Sünd ist, so must du ihm doch nit leicht Statt, und Platz geben, und noch vil weniger in dem Herzen behalten; dann ob er schon nit allzeit Sünd ist, so ist er doch allzeit gefährlich, sonderbar wann er gar zu hitzig ist. Der Zorn verrueckt das

S. Basil. Hirn: Momentanea quaedam insania est
hom. 10. ira: sagt der H. Basilius: Der Zorn ist eine
ex variis. kurze Unsinnigkeit, und ist unter einem
Zornigen, und einem unsinnigen Mens

Senec. in schon kein Unterschid, sagt Seneca. Inter
Prov. iratum, & insanum nihil est: Der Zorn,

S. Chryl. vernünfftigen Rath an. Ira consilium non
sup. habet. Er hat kein acht, weder auf die Pers

Matth. son, weder auf die Sach, wegen der er sich
zürnt. Er sieht nit um, ob sie Freund seynd,

oder

oder nit, ob sie Verwandte, oder Fremde, ob es ein schädliche oder nützliche Sach sey, sagt widerum Seneca: Respicere nihil consuevit iracundia: Es pflegt der Zorn um nichts umzuschauen. Er thut etwas, und weiß nit, was er thut: er redet und weiß nit, was er redet: *Lingua quidem clamorem S. Greg. format, sed sensus, quid loquatur, ignorat. moral.* Es macht zwar die Zung eines Geschrey, *l. 5. c. 31.* aber doch weißt der Verstand nit, was sie sagt. Wie darvon schreibt der H. Gregorius, der einen Menschen, der sich recht hitzig erzürnt, mit denen Besessenen vergleicht, in denen ein böser Geist redet, und sich übet, obwohlen dieselbe selbst nit wissen, was sie thun: *In quo igitur ab adreptitiis iste longè est, qui actionis suæ conscius non est? Was ist für ein Unterschid zwischen einem Besessenen, und einem Zornigen, der ebenfalls nit weiß, was er thut? Mit einer solchen Bewegung, die aus ihrer eigenen Natur ungestimm ist, mit einem so verblendten Gemüth stehet der erzürnte Mensch in Gefahr zu allen Sünden: Qui ad indignandum facili- S. Hier. in lis est, erit ad peccata proclivior: Wer Pr. 29. sich leicht zürnet, wird leichter in Sünden fallen, warnet uns der H. Hieronymus. Der Zorn stürket mit seiner Ungestimmigkeit in den Fall, und der Zornige mercket seinen Fall nit wegen seiner Blindheit; darum dann habet ira hoc, quod ex ea multa vi- S. Th. q. tia oriri possunt, hat der Zorn dises an cit. 6. e. sich,*

sich,

sich, daß aus ihm vil Laster entstehen können, wie daraus schliesset der Englische Lehrer. Darum sagt auch die Glosß über das 29. Capitel der Sprich, Wörtern: Janua est omnium vitiorum iracundia: Der Zorn ist die Thür zu allen Lastern. Und gibt besagter heiliger Lehrer dessen die Ursach, weil er nemlichen dasjenige aus dem Weeg raumt, was von der Sünd abhalten kunnte, indem er das Urthel der gesunden Vernunft hinweg nimmt, mit welchem der Mensch von denen Sünden abge-

Idem ibi,

3.

halten wird: Dicitur janua vitiorum per accidens, scilicet removendo prohibens, id est, impediendo judicium rationis, per quod homo retrahitur à malis. Man sieht dises so gar auch bey Leuthen, die sonst öftters die H. Sacrament empfangen, und sich auf ein gottseeliges Leben begeben. Dann wann sie von einem Zorn überfallen werden, so fahren sie manchemahl in manche Schmach- und Gluch-Wort heraus, und geben mit ihrer ungebärtigen Aufführung einer ganken Nachbarschaft Aergernuß, machen allen Haußgenossen einen Verdruß, und allen gegenwärtigen einen Unwillen. Daß also der Zorn, der sonst ein Anmuthung ist, die an sich selbst weder recht, weder unrecht ist, gar leicht aus den Schrancken geht, und die Seel in vil Sünden stürzt, wann er nit eingehalten wird.

8. Es

8. Es sahe einmahls der H. Franciscus Henr. in von Abis, da er eben im Gebett begriffen spec. dist. war, wie ein ganzer Hauffen der Teuffel 7. ex. 21. sich in sein Convent hineindringen wollte, die aber doch von seinen eyffrigen Ordens. Leuten dergestalten seynd zuruck getriben worden, daß sie nirgends einen Zutritt haben finden können. Es hatte der gute Heilige an diesem Gesicht die größte Freud, und danckte Gott mit Frolocken, daß er sich würdigte die seinige mit so gnädigem Beystand zu beschützen. Aber gähling wurde sein Freud in die größte Bestürkung verändert, da er zwar nur einen einzigen, aber doch nebenbey einen ganz lustigen Teuffel in die Zellen eines Bruders von seinem Closter hat hineingehen sehen. Es liesse der Heil. diesen unglückseligen alsogleich für sich kommen, welcher dann auch bekennet, daß er sich erzürnt, und in seinem Zorn nachgedenckt habe, wie er sich an seinem Mit-Bruder durch falsche Anklagen rächen könnte. Es gieng aber diser auf empfangenen Berweiß gleich widerum in sich selbst: er bereuete seinen begangenen Fehler, und demüthigte sich, worauf der H. Patriarch gesehen, wie der Teuffel, der vorhin so lustig in die Zellen kommen ist, nun ganz zornig wiederum abziehen mußte. Glaub mir sicherlich, daß der Teuffel wann du den Zorn leicht einnüsten lasset, sich beständig ganz fröhlich bey dir, auf deinen Händen, auf

M deiner

R. P. Calini, S. J. Sechster Theil.

deiner Zung, in deinen Gedancken aufhalten werde, ob du gleich vil Rosenkrantz betest, oft zu der H. Communion gehest, und grosses Almosen gibst.

9. Wann du demnach findest, und erkennest, daß du von Natur zum Zorn geneigt bist, so must du allen Fleiß daran wenden, daß der Zorn nit überhand nehmen kan: dann wann du ihm den völligen Zaum lasset, so kanst du nit glauben, in was für üble Händel, und Fehltritt er dich stürzen könne. Wie dem Kayser Wenceslao ein das Leben nit allerdings ausgebratene Speiß aufgetragen worden, da liesse er den Koch selbst an des H. an den Brat. Spieß stecken, und langsam Joan. braten bey dem Feur: ich will zwar nit sagen Nepom. daß dich dein Zorn auch zu einer so entseßlichen Grausamkeit veranleiten werde; diß kan ich dir aber wohl noch einmahl sagen, daß du nit wissen könnest, wie weit er dich heut oder morgen bringen werde, und entsteht bey demjenigen, der sich leicht entzündet, wegen dem geringsten Unlust, wegen dem kleinsten Funcken die größte Feuers-Brunst. Von dem Zorn schreitet man bald zu dem Haß, und wird aus einem kleinen Splitter bald ein grosser Balcken: Ira fratris si fuerit inveterata, odium est, cave, ne ira crescat in odium, & trabem faciat de festuca. Wann der Zorn des Bruders eingewurzlet ist, so wird ein Haß daraus, gib acht, daß dein Zorn nit zu einem Haß erwachse, und

S. Aug. in
Reg.

und aus einem Splitter einen Balcken mache. Und wann es schon nit bis auf einen Haß kommt, so machst du dich doch selbst verhaßt. Ein zorniger Mensch ist nit auszustehen, jedermann wird ihn hassen und wird er niemahl einen beständigen, und guten Freund haben können. Nach, und nach werden sich alle von ihm abschrauffen, dann es wär ein Unverstand, wann man ihm Freund seyn wollte; ja es gibt uns Gott selbst disen Rath, daß wir ein solche Freundschaft meyden sollen: *Noli esse amicus homini iracundo.* Halte keine Freundschaft mit einem zornigen Menschen. Man kan hart bey seinem Feuer stehen, daß man sich nit brenne; und wann sein Zorn einmahl aufzubrinnen anfangt, so kan ein Funcken darvon auch gar leicht uns selbst er greiffen, woraus dann hernach entsteht, daß man denen Unbilden mit Unbilden begegnet, und daß aus zweyen erzürnten Freunden zwey rasende Feind werden: *Noli esse amicus homini iracundo, neque ambules cum viro furioso, ne forte discas semitas ejus, & sumas scandalum animæ tuæ:* Halte keine Freundschaft mit einem zornigen Menschen, und wandle mit einem wütenden Mann nit, damit du nit erwann seine Fußgänger lernest, und nimmest Vergernuß deiner Seelen.

10. Und gesetzt auch, du achtest es so fast nit, wann du schon die Menschen nit zu deis-

Prov. 22.

24.

nen Freunden hast, so ist doch gewiß, daß so fern du deinen Zorn nit recht in dem Zaum haltest, du so gar auch der Freundschaft Gottes, und des Himmels verlustiget werden wirst. Es hatte der griechische Kayser Johannes zwey Söhne deren der erstgeborene Isaacus, der andere aber Emmanuel hiesse; zu der Kayserlichen Cron machte ihm Isaacus zwar als der erstgeborene die Hoffnung, als welchem auch sonst Cronmäßige Eigenschaften beygewohnt hätten, jedoch schloffe der Vatter den ältern von dem Thron aus, und zoge ihm den Jüngern vor, aus diser einzigen Ursach, weil Isaacus sich gar zu leicht erzürnt, und seinen Zorn nit recht in dem Zaum gehalten hat: Nam Isaacus *Nicet. in Annal.* *sæpè ira percitus mihi astitit, & quavis de causa bile effervescente moderari animo non potest.* Dann Isaac ist oft voller Zorn bey mir gestanden, und hat ihm selbst keinen Gewalt anthun können, da ihm wegen einer jeden Ursach der Zorn aufgestigen ist. Wann du zum Zorn geneigt bist, und dich nit bestreust, dise Anmuthung im Zaum zu halten; wie oft wird dich Gott alle Tag zornig sehen müssen! wie oft wird er sehen müssen, daß du in deinem Zorn zu drohen anfangst, in Schmach-Wort ausbrichst, meynendige, schändliche, und Gluch-Wort auf der Zungen, rasende Gedancken, rachbegirige Anschlag, oder wenigist Verlangen in dem Herzen herumtragst? mit diesem

sem aber machst du dich nit tauglich, daß du mit ihm herrschen mögest, wohl aber stehest du in Gefahr, von dem ewigen Reich ausgeschlossen zu werden. Es ist zwar der Zorn, in so weit er ein blosser natürlicher Gemüths-Bewegung ist, keine Sünd; wann du ihn aber jedoch nach der guten Vernunft nit regieren wirst, so wird er mit dem Willen eines werden, und dich in grosse Sünden stürzen. Gehe mit deinem Zorn um, wie mit einem Hund, der zwar seinem Herrn nützlich, und gut ist, wann er ihm folgt, aber doch gebrüglet, und an die Ketten gelegt werden muß, wann er seinem Herrn nit folgen will: *Canis impudens est ira, sed discat audire legem. Si didicerit te audire, ale canem, utilis est contra lupos, contra fures latrans: Si non audiet omnia corrumpit: Si didicerit contemnere, omnia perdit: Es ist der Zorn ein unverschämter Hund, aber er muß lernen, deinen Befehl anzuhören; wann er demnach dich anzuhören lernet, so behalte diesen Hund, dann er raugt dir mit seinem Bellen wider die Wölff, und Dieb; wann er dich aber nit anhört, so verderbt er alles, und wann er so gar dich zu verachten anfangt, so richtet er alles zu grund. Wann dein Zorn oder Vernunft nit nachgeben will, so wird er dir zum grössern Schaden gereichen: so sey dann darob, daß er dir folge, du aber folge Gott, so wird dir dein Zorn höchst nützlich seyn.*